

■ HANDBALL: RUSSISCHER ERSTLIGIST MEDWEDI PERM SPIELT BEIM VERBANDSLIGISTEN VFL MENNIGHÜFFEN ■



Ein bunter Mix: Die russischen Gäste aus Perm im roten Dress, der VFL Mennighüffen in Grün, die Schiedsrichter sowie Trainer und Betreuer posieren gemeinsam für das Erinnerungs-Foto.

FOTO: EGON BIBER

Parteien einigen sich gütlich

FUSSBALL: Verfahren zwischen Studtrucker und VfL entfällt

VON WALTER DOLLENDORF

Herford. Um 8.59 Uhr ging am Freitag Morgen bei Joachim Klevevan, Direktor des Herforder Arbeitsgerichts und Vorsitzender der 1. Kammer, ein Fax ein. Absender war der Bielefelder Rechtsanwalt Dr. Franke, der den Fußball-Trainer Stefan Studtrucker vertritt. Franke teilte mit, dass es eine Einigung zwischen seinem Mandanten und dessen Ex-Verein VfL Herford gegeben habe. Das Güteverfahren vor dem Herforder Arbeitsgericht, das knapp 75 Minuten nach Eingang des Faxes beginnen sollte, entfiel damit.

„Es ist ungewöhnlich, dass wir so kurz vor Beginn einer Verhandlung über eine Einigung informiert werden“, sagte Klevevan. Studtrucker war als Trainer mit dem VfL Herford in die Landesliga aufgestiegen und hatte sich dann mit dem damaligen Fußball-Abteilungsleiter Christoph Siebert auf eine Vertragsverlängerung um weitere zwei Jahre bis zum 30. Juni 2012 geeinigt. Nach dem Abstieg war Studtrucker im Juli 2011 von seinem Amt zurückgetreten, weil er nach eigener Aussage seit Januar 2011 kein Geld mehr bekommen habe. Es sei ein monatliches Nettogehalt von 750 Euro sowie eine Prämie von 25 Euro netto pro Punkt vereinbart gewesen, heißt es in einer Pressemitteilung des Arbeitsgerichtes. Die Prämie für 24 Punkte hatte der Coach geltend gemacht. Zudem wollte er 500 Euro vom Verein zurückhaben, die er selbst an einen Spieler gezahlt habe.

Studtrucker hatte seine Klage bereits im Januar 2012 eingereicht. Ein für den 30. März angesetzter Gütetermin entfiel, weil das Gericht am 20. März eine Mitteilung bekam, „dass sich die Verantwortlichen außergerichtlich geeinigt haben“. Studtrucker wartete trotz Mahnschreibens weiter auf das ihm zustehende Geld und verklagte dann im April den Verein VfL Herford. Der Vorstand des VfL bestritt, dass zwischen dem Trainer und dem Verein ein wirksames Vertragsverhältnis zustande gekommen sei. An der ersten außergerichtlichen Einigung sei auch nicht der Verein, sondern der ehemalige Abteilungsleiter Christoph Siebert, der aus dem Verein ausgeschlossen wurde, beteiligt gewesen.



Nachdenklich: Stefan Studtrucker, hier am Spielfeldrand als Trainer des VfL Herford, und sein ehemaliger Verein haben sich geeinigt.

FOTO: STEFAN HÄGEBOKE

lungsführer Christoph Siebert, der aus dem Verein ausgeschlossen wurde, beteiligt gewesen.

Am Freitag sollte es zum Güteverfahren vor dem Arbeitsgericht kommen, der aber nach der erneuten Einigung entfiel. „Es ist bis auf eine Kleinigkeit alles geklärt. Ich habe keine Ansprüche mehr an den VfL Herford“, sagte Stefan Studtrucker auf Anfrage der Neuen Westfälischen. Der neue Fußball-Abteilungsleiter Paolo Suma freute sich über die Einigung. „Das ist für uns eine super positive Nachricht. Jetzt können wir die nächsten Aufgaben angehen.“

Lokalsport-Redaktion

Sekretariat... (05731) 24 00 50
Egon Bieber (ebi).....-60
Jürgen Krüger (jk).....-61
Fax:-65
E-Mail-Adressen:
♦ sport.oeynhausen@nw.de
♦ sport.loehne@nw.de

Ein „Bären starker“ Test

HANDBALL: VfL Mennighüffen überrascht gegen russischen Erstligisten

VON MAXIMILIAN HARRE



Fingerzeig: Der Mennighüffener Trainer Frank Käber spricht in einer Auszeit mit Bolte (v.l.), Kröger und Büschenfeld.

FOTO: MAXIMILIAN HARRE

Löhne-Mennighüffen. Für eine faustdicke Überraschung sorgten die Verbandsliga-Handballer vom VfL Mennighüffen, die mitten in der Vorbereitung stecken und am vergangenen Donnerstag mit dem russischen Erstligisten Medwedi Perm eine ganz große Hausnummer in der heimischen Sporthalle zu Gast hatten. Die rund 150 Zuschauer, die sich diesen Handball-Leckerbissen nicht entgehen lassen wollten, sahen ein enges Spiel auf mittelmäßigem Niveau.

24:29 (11:14) lautete der Endstand gegen den attraktiven Gegner aus dem fernen Russland, hatte der VfL insgesamt nur Außenseiterchancen. Die „Bären“ aus Perm, die die vergangene Saison mit dem 7. Tabellenplatz in der russischen Superliga abgeschlossen und sich somit für den EHF-Pokal qualifizierten, zeigten eine eher schwache Leistung, waren gegen den Verbandsligisten aus Mennighüffen nicht haushoch überlegen, wie es die meisten Zeitgenossen erwartet hatten. Ganz im Gegenteil. Eine Halbzeit lang hielten die Mennighüffener gut mit und hielten auch dank einer starken Leistung von VfL-Torhüter Georgios Triantafyllou die Partie sogar überraschend offen.

Beim Stande von 4:1 (8.) für den Gastgeber war die Euphorie groß bei Spielern und Zuschauern in der Mennighüffener Sporthalle. Die wurde dann aber wenige Minuten später von den Russen abgekühlt, kamen die „Bären“ von Perm wieder heran und gingen mit 5:4 (14.) in Führung. Besonders Arne Kröger, der an diesem Abend stolze elf Treffer markierte, zeigte eine klasse Leistung, auch wenn er sich noch einige Fehlwürfe leistete. „Arne hat heute wieder gezeigt, wie wichtig er für unser Team ist und mit seinen Toren gute Akzente gesetzt“, kommentierten



Nicht zimperlich: Der überragende Mennighüffener Torjäger Arne Kröger bekommt von diesem russischen Spieler (r.) mit der linken Hand kräftig was aufs linke Ohr.

FOTO: EGON BIBER

tierte VfL-Trainer Frank Käber die famose Leistung seines Rückraumspielers. Und auch über Neuzugang Marco Büschenfeld hatte Käber nur gutes zu berichten: „Marco ist mit seiner Erfahrung und auch mit der nötigen Torgefahr perfekt für unsere Mannschaft. Er hilft uns ungemein weiter“, sagte Frank Käber, der sich am Freitag in einen dreiwöchigen Urlaub verabschiedete. Das Training in dieser Zeit leitet der Mannschaftsverantwortliche André Zwiener.

Das Spiel, geprägt durch viele Tempo-Gegenstöße auf beiden Seiten, verlor bis zum Ende nicht an Klasse. Doch nach der Halbzeitpause ging dem VfL ein wenig die Puste aus, zogen die Russen von 11:14 (30.) über 11:18 (34.) auf 12:20 (39.) davon. Der VfL gab sich nicht geschlagen und kam erneut auf 19:24 (50.) heran, doch für den Sieg gegen den großen Gegner reichte es am Ende nicht. Medwedi Perm, die noch bis zum 21. August in Deutschland sind und

derzeit ein Trainingslager in Obernkirchen (bei Bückeburg) absolvieren, waren am Ende „ein bisschen disziplinierter“, sagte Frank Käber zum Hauptunterschied zwischen den beiden Mannschaften.

Perms Trainer Lev Voronin, der zehn Jahre in der 2. Bundesliga für den TSG Friesenheim unter Vertrag stand, zeigte sich überrascht von der Stärke der Mennighüffener: „Für mich hat der VfL Oberliga-Format“, sagte der Russe und ergänzte: „Besonders im Spiel nach vorne haben sie mir heute sehr gut gefallen.“ Mit erhobenem Haupt gingen die VfL-Spieler dann aus der Sporthalle. Nicht im Schlepptau der „Bären“ aus Perm war deren Team-Manager Alexandr Tutschkin, der ehemalige Weltklasse-Linksaußen der Sowjetunion, der von 1998 bis 1999 auch eine Saison lang bei GWD Minden gespielt hatte. Er kürmerte sich in der Heimat um Sponsoren für den noch recht jungen Verein, der im Handball durchstarten möchte.

INFO

VfL Mennighüffen gegen Perm 24:29

- ♦ VfL Mennighüffen: Triantafyllou, Noltling, Kemner; Büschenfeld (1/1), Wienkemeier (1), Scholz (2), Kröger (11), Peitzmeier (1), Daumann (1), Neumann (2), Bolte (1), Birchner (1), Bextermöller (3).
- ♦ Medwedi Perm: Golubev, Popov, Krivenco (2), Voronin (2), Maximov (3), Buzmakov (6/2), Andreev (3), Dimitriev (4), Orlov (2), Christobaev (4/2), E. Semenov, Zokol, Stepanov (3), O. Semenov.
- ♦ Schiedsrichter: Heiko Benstein/ Daniel Stahn (TG Herford).
- ♦ Zuschauer: 150.



Auge in Auge: Trainer Lev Voronin (l.) mit Yri Drtov.



Bären stark: VfL-Torwart Georgios Triantafyllou.

FOTO: BIBER



Nicht zu bremsen: Kay Daumann vom VfL (l.) versucht, den Russen Pavel Maximov zu bremsen.

FOTO: MAXIMILIAN HARRE

Drei Kämpfer legen erfolgreich Schwarz-Gurt-Prüfung ab

KAMPFSPORT: Karateka vom Maeda Dojo der TG Werste sind zurück vom Sommer-Training

Aalen/Bad Oeynhausen (nw). Die Kampfsportler vom Maeda Dojo der TG Werste haben erfolgreich am Sommergasshuku in Aalen teilgenommen. Bei Temperaturen von 30 Grad und unter der Leitung von Akio Nagai Shihan 8. Dan (Bundestrainer S.K.I. Deutschland) sowie den Gasttrainern Yasuyuki Aragane Shihan (Japan, 8. Dan) und Yasuyuki Kiguchi Sensei (Japan, 7. Dan) begann am Donnerstag von 15 bis 19 Uhr die erste Trainingseinheit.

Tags darauf ging es um 9 Uhr mit einem Lauf über sieben Kilometer los. Weiter ging es um 15 Uhr. Mit gezielten harten Trai-

ningseinheiten wurden die Karateka auf die Prüfungen am Samstag vorbereitet, wo es morgens für die Dojos mit einem Staffellauf losging. Gewinner wurde das Ochui Dojo aus Dresden. Phillip Hus von der TGW schloss sich dem Taiyo Dojo aus Herford an und belegte den 2. Platz. Am Nachmittag wurde es dann ernst. Nach einer kurzen Trainingseinheit gingen die Prüfungen an. Gestartet wurde mit den unteren Gurtprüfungen. Claudia Sommer und ihre Tochter Ina machten den Anfang. Sie absolvierten die Prüfung zum 6. Kyu (grüner Gurt) mit einer hervorragenden Leistung. Als näch-

stes zeigten Tim Sander und Nico Knofe ihr Können bei ihrer Prüfung zum 1. Kyu (3. Braungurt).

Danach bereiteten sich die Sportler auf die Dan-Prüfungen im Schwarz-Gurt vor. Werner

Knofe, Bianka Lichte und Martina Weber konnten ihr Aufregung kaum verbergen. Als erster musste Werner Knofe ran. Er wurde mit jedem Schritt sicherer. Seine Prüfung zum 1. Dan

lieft hervorragend. Das gleiche ist auch zur Prüfung von Martina Weber zu sagen. Auch sie absolvierte ihre Prüfung zum 1. Dan erfolgreich. Bianka Lichte absolvierte ihre Prüfung zum 2. Dan.

Auch sie legte eine starke Prüfung ab. Carsten Welp, der schon jahrelang im Dojo ist, legte seine Prüfung zum 1. Dan in Griechenland beim S.K.I.

Trainer Clyde White (3. Dan) ist mächtig stolz auf seine Prüflinge. „Unser Dojo hat sich über die Jahre immer weiter entwickelt und unsere Kinder sind nun zu jungen Erwachsenen geworden. Ich bin stolz auf unsern Dojo“, sagt Clyde White. Wer mal reinschnuppern möchte, kann das jeden Mittwoch ab 17 Uhr in der Kreissporthalle (Schulzentrum Süd) tun oder sich unter Telefon (05731) 39 59 informieren.



Ein starkes Team: Trainer Clyde White (Mitte) mit den Kampfsportlern und Kampfsportlerinnen.

FOTO: NW